

dauen. Die Konstruktion geht auf Leonardo da Vinci zurück.

Fotos: Vossen

und gefilmt, wenn auch mit (ziv)

HAA 24/5/11

In 180 Minuten durch ein Jahr

Stellmäcke und Nassler gastierten mit Kalenderliedern im Weinhaus Römer

BAD KARLSHAFEN. Seine Stimme und seine Mimik sind gleichermaßen beweglich und immer in Bewegung. Ob rockig, tänzerisch oder melancholisch, ob Drei- und Vierteltakt oder Komplizierte - Stellmäckes musikalische Beweglichkeit macht es möglich, ein ganzes Jahr mit Liedern zu füllen.

„Kalenderlieder“ heißt die soeben erschienene CD, die er gemeinsam mit Jörg Nassler aufgenommen hat und jetzt auf der Kleinkunsthöhne im Bad Karlshafener Weinhaus vorstellte. Ergänzt wurden die Lieder auf der Bühne durch Fotos von Burkhard Schade.

Die kunstvolle Lyrik Stellmäckes, ob sie nun vom zuge-

frorenen Fluss, vom verlorenen 29. Februar oder dem Geburtstag im August erzählt, ist in eingängige Melodien verpackt. Dazu verwebt sich das Gitarrenspiel von Stellmäcke und Nassler, der auch noch vokalen und perkussiven Hintergrund lieferte, zu einem dichten Soundtrack, der den Zuhörern immer wieder neue Zusammensetzungen von Klang und Artikulation bot.

Publikum half mit

Zu hören war neben den Stellmäcke-Liedern auch ein Stück aus dem Soloprogramm Jörg Nasslers, der zeigte, wie sich Virtuosität in musikalische Lebendigkeit wandeln lässt - unterstützt vom Publikum, das für maritime Naturgeräusche zu sorgen hatte.

Dem Publikum war ein Jahr in zwei Stunden allerdings deutlich zu wenig: Stellmäcke und Nassler mussten begleitet von viel Applaus den Kalender verlängern und mehrfach für Zugaben auf die Bühne steigen. (zlö)



Jörg Nasser: Er stellte ein Stück aus seinem Soloprogramm vor.



In zweieinhalb Stunden durch ein Jahr: Olaf Stellmäcke war mit seinen Kalenderliedern im Bad Karlshafener Weinhaus zu Gast.

Fotos: Löschner